

# Leichtathleten aus Frankfurt, Beeskow und Eisenhüttenstadt bilden einen Landesstützpunkt

## SCF bleibt stützpunkttragender Verein

**Frankfurt (Oder).** Als historische Stunde bezeichnete Olav Senger, Vorsitzender des SC Frankfurt, die Vorstandssitzung am 16. Oktober. Denn erstmals waren auch Vertreter der Leichtathletikvereine aus Eisenhüttenstadt und Beeskow eingeladen. Der Anlass: Erstmals bilden die Abteilung Leichtathletik der BSG Stahl Eisenhüttenstadt und der Verein Leichtathleten in Beeskow mit dem SC als stützpunkttragenden Verein einen gemeinsamen Landesstützpunkt. Aus diesem Anlass tauschten sich Vorstandsmitglieder, Übungsleiter und weitere interessierte Eltern über die künftige Zusammenarbeit aus.

Die Leichtathleten der drei Vereine haben bereits sehr gute Erfahrungen mit gemeinsamen Trainingswettkämpfen gesammelt, die seit vier Jahren dreimal jährlich reihum organisiert werden. Zu Wettkämpfen wurden ebenso schon gemeinsame Mannschaften und Staffeln gebildet, dies allerdings aus der Not heraus geboren, weil es allen drei Vereinen zunehmend schwerer fällt, in den verschiedenen Altersklassen eine Mannschaft aus eigener Kraft zu bilden.

Die Idee eines gemeinsamen Stützpunktes hatten die Übungsleiter aus Beeskow und Eisenhüttenstadt eingebracht. „Wir sind ehrlich: Unser Verein erhofft sich davon eine bessere Wahrnehmung in der Stadt. Wir erwarten, dadurch bei der Vergabe von Hallenzeiten besser berücksichtigt zu werden“, beschrieb Übungsleiterin Beatrix Pohle das Anliegen. Diesen Vorteil wissen die Frankfurter seit Jahren zu schätzen: „Damit wir unsere Leistungsaufträge erfüllen können, erhält der SC bevorzugt Hallenzeiten“, so Olav Senger. In Eisenhüttenstadt sieht Holger Franke dafür geringe Chancen: „Es gibt in der Stadt einfach zu wenige Hallen, da arrangieren wir uns mit anderen Vereinen“, sagt er.

Gemeinsam soll es künftig sicherer gelingen, im Rahmen der 1. Förderphase und Talenteentwicklung in den AK 10 bis 13 die acht T-Kader jährlich aufzustellen, die Leistungsnachweise erbringen müssen. Der SC Frankfurt hatte für dieses Jahr acht T-Kader melden können, für das kommende ähnlich viele sowie einen D-Kader; die BSG Stahl hat für 2018 vier T- und einen D-Kader beantragt. Auch die Delegation zur Sportschule kann künftig aus einem größeren Pool heraus erfolgen, die Bildung von Mannschaften ist einfacher.

Für die Zukunft gibt es erste Ideen: Stützpunkttrainer Hartmut Schulze (A-Lizenz) betont einerseits, dass sich die Vereine gegenüber der Politik stärker machen müssten, um für die Absicherung des Trainings mehr Unterstützung zu erhalten. Zudem sollen die Trainingswettkämpfe zu Abendsportfesten unter Einbeziehung weiterer Vereine ausgebaut werden, um die Außenwirkung zu erhöhen. Ein weiterer Vorteil wäre, dass die Ergebnisse damit bestenlistenfähig werden und für Normerfüllung anerkannt werden. Die Termine sollen künftig im direkten Vorfeld von Landesmeisterschaften als Überprüfung oder als Qualifikation für Mannschaftswettkämpfe stattfinden. „Aus solchen Angeboten entwickeln sich Talente und die Begeisterung für die Leichtathletik und Teilnahme an Wettkämpfen, ist Hartmut Schulze überzeugt. In diesem Zusammenhang ermunterte er, Talente in jedem Fall zur jährlichen Sichtung zu schicken, damit sie herauszufinden, ob Sportschule für sie eine Option ist.“

Künftig wollen sich die Vereine auch über Trainingsmethoden austauschen und gemeinsames Staffelttraining durchführen. Konkretisiert werden die Ideen in einer nächsten gemeinsamen Sitzung am 4. Dezember in Beeskow. Schon geeinigt haben sich die Vereine darauf, dass sie die 1100 Euro, die der Landessportbund dem Landesstützpunkt jährlich zur Verfügung stellt, gedrittelt werden.

